

kann. Moderne Arbeitsmethoden und Hilfsmittel wie Lochkartenkartei und eine Datenverarbeitungsanlage haben ihren Teil dazu beigetragen, daß der „Neue Herder“ wirklich ein modernes Nachschlagewerk geworden ist, das auch verwöhnte Ansprüche zufriedenstellen wird.

F. Heinemann

KLERSCH, Joseph: *Volkstum und Volksleben in Köln*. Ein Beitrag zur historischen Soziologie der Stadt, Band 3. Reihe: Beiträge zur kölnischen Geschichte, Sprache, Eigenart, Band 45. Köln 1968: Verlag J. P. Bachem. 360 S., Ln., DM 36,—.

Im vorliegenden dritten Band der Volkskunde — insgesamt umfaßt das Werk vier Bände — entwirft der Verfasser in drei großen Kapiteln eine lebendige und anschauliche Darstellung des religiösen Lebens der Stadt Köln.

Das erste Kapitel behandelt das religiöse Leben bis zur Reformation und umfaßt den Zeitraum von 300 bis zum Anfang des 16. Jahrhunderts. Es geht hier vor allem um die Entwicklung des Christentums aus den römisch-germanischen Anfängen, das Entstehen und die Bedeutung der Pfarreien, die Rolle der Bruderschaften seit dem 12. Jahrhundert, die Heiligenverehrung, den Reliquienkult, die Reformbewegungen der Orden sowie um Buß- und Wallfahrtswesen.

Um das Zeitalter der Reformation und der Gegenreformation geht es im zweiten Kapitel; hier wird deutlich, wie sehr Humanismus und reformatorische Tendenzen das religiöse Leben stark beeinflussen, bis die Gegenreformation entscheidenden Einfluß gewinnt.

Das dritte Kapitel schließlich umfaßt den Zeitraum von 1794 — dem Einrücken der französischen Revolutionstruppen — bis zur jüngsten Gegenwart. Der Verfasser zeigt, wie gerade im religiösen Leben in Köln das Mittelalter noch lange prägend bleibt, bis es in jüngster Zeit zu einem tiefgreifenden Wandel kommt.

Die vorliegende Darstellung wird in erster Linie den Freund Kölner Volkskunde ansprechen, dürfte aber auch in weiteren Kreisen Interesse und Anerkennung finden.

P. Revermann

Hinweise

Die Antwort der Theologen. RAHNER, METZ, SCHOONENBERG, CONGAR, DANIELOU, SCHILLEBEECKX zu Hauptproblemen der gegenwärtigen Kirche. Düsseldorf 1968: Patmos-Verlag. 148 S., kart., DM 12,80.

Die Beiträge der Vf., die sämtlich zur ersten Garnitur der katholischen Theologie der Gegenwart gehören, wollen sagen und erklären, was die wichtigsten Fragen und Aufgaben der Theologie in der katholischen Kirche der ersten Nachkonzilsjahre seien und skizzieren dazu natürlich auch bereits Standpunkte, „Antworten“, wenn auch in recht vorläufigem Sinn. Durchweg wird die Frage des Glaubens, seiner Vollziehbarkeit und Formulierung in einer „säkularen“ Welt (was immer man darunter im einzelnen versteht), die Frage nach der Welt und der Autorität in der Kirche als dringliches Thema bezeichnet. Eine Ausnahme in der „Richtung“ macht J. Daniélou, er bildet ein willkommenes Korrektiv in dem sonst relativ gleich gestimmten Chor — allerdings drängt sich dem Rez. der Verdacht auf, daß seine kritischen Fragen an Positionen und Anliegen etwa von E. Schillebeeckx vorbegehen.

Zerbrochene Gottesbilder. Mit Beiträgen von Th. C. DE KRUIJF, P. v. HOOIJDONK u. a. Freiburg 1969: Verlag Herder. 164 S., kart., DM 13,80.

Die Gottesfrage ist wieder (so paradox es klingen mag) zum zentralen Thema der Theologie geworden. Das vorliegende Sammelbändchen versucht als Ganzes, deutlich zu machen, daß die Frage nach Gott unsere Form der Gottbegegnung ist.

Sechs Autoren untersuchen das moderne Gottesbild und versuchen ihm durch die kritische Funktion von Exegese, Psychologie und Soziologie Gestalt zu geben. Nicht so sehr für den Wissenschaftler als vielmehr für den theologisch interessierten Laien und den Seelsorger kann es eine erste Hinführung zum Problem sein, die nicht im Theoretischen stecken bleibt, sondern auch manch praktischen Hinweis für Seelsorge und Verkündigung bietet.